

++ 21:50 «Fortschritte» bei Verhandlungen über griechischen Schuldenschnitt · Athen

Startseite » Magazin » Szene regional

21.01.2012, 12:34 Uhr

"Kunstseidenes Mädchen" in Lahnstein: Doris erlebt Wechselbad der Gefühle

Lahnstein. Sie weint und lacht im Wechselspiel. Die 18-jährige Doris ist voller Hoffnung. Sie möchte „ein Glanz“ werden , doch ihr Weg dorthin entpuppt sich als eine Berg- und Talfahrt. Was die Hauptperson des Stückes „Das kunstseidene Mädchen“, gespielt von Birgit Pelz, erlebt, konnte das Publikum am Donnerstag auf der Städtischen Bühne Lahnstein Nassau-Sporckenburger Hof verfolgen. Bei der Premiere war der Theatersaal voll.



Birgit Pelz spielt mit enormer Ausdrucksstärke die 18-jährige Doris, Hauptfigur in dem Stück „Das kunstseidene Mädchen“. Auch mit Gesangs- und Tanzeinlagen verzauberte sie die zahlreichen Zuschauer. Der Theatersaal im Nassau-Sporckenburger Hof in Lahnstein war voll.

GEZA BRETZ

Zum Inhalt: Als Angestellte eines Rechtsanwalts verdient Doris genug Geld, um zu überleben. Sie begibt sich häufig in bedeutungslose Flirts mit ihm – eine Strategie, die sie oft benutzt, um sich Vorteile zu erschleichen. Doch als der Arbeitgeber sich lüstern auf sie stürzt, ergreift sie die Flucht und wird entlassen. Bei einer späteren Festanstellung im Theater schafft sie es durch Intrigen, ein gewisses Maß an Erfolg zu erlangen. Doch die junge Frau scheitert. Der Grund: Ihr Wunsch nach Luxus. Nach einer Vorstellung stiehlt sie einen Fehmantel, flieht nach Berlin und ist erneut arbeitslos. Es beginnt ein abwechslungsreiches Leben für die zunächst emotional überforderte Frau. Mit ihren Männerbekanntschaften wechselt sie auch zwischen den verschiedensten gesellschaftlichen Klassen. Doris fällt von Gemütszustand zu Gemütszustand und zieht in einigen Momenten der Klarheit überraschend tiefgründige Weisheiten aus ihrem Leben.

„Das kunstseidene Mädchen“ ist ein Roman von Irmgard Keun, erschienen 1932. Die Autorin war bei der Veröffentlichung des Buches 27 Jahre alt und ließ sich von ihren eigenen Erfahrungen inspirieren. Hardy Halama, Regisseur und Schauspieler, hat daraus nun ein mitreißendes Einpersonenstück gemacht, das den Zuschauer zum Lachen bringt, ihm aber im nächsten Moment schnell das Grinsen aus dem Gesicht wischt.

Gesangs- und Tanzeinlagen, die an die Goldenen Zwanziger anmuten, vermitteln den speziellen Humor dieser ereignisreichen Zeit. Dazu kommen freche Witze und alte Geschlechterklischees. Halama hat sich das Stück zueigen gemacht: Doris' in sich gegensätzlicher Charakter und ihre Selbstironie haben ihn verwirrt und fasziniert, sagt der Regisseur. Es ist das zweite Einpersonenstück Halamas im Sporckenburger Hof. Erneut arbeitet er mit Pelz zusammen.

Die Berlinerin spielt mit dem Publikum. Die Stimmungsschwankungen der Hauptperson kommen unerwartet. Während sie im ersten Moment plaudernd um eine Straßenlaterne hüpft, sinkt sie im nächsten in melancholischer Klarheit zur Erde und erlebt eindrucksvolle philosophische Ausbrüche, von denen sowohl der Zuschauer als auch sie selbst überrascht zu sein scheint. Die wenigen Requisiten nutzt Pelz intensiv. Gerade diese mädchenhafte, naive Art weckt Sympathie. Doris' scharfe Selbstkritik ist versteckt hinter Witzen. So bringt sie selbst auf ihrem persönlichen Tiefpunkt, der Prostitution, makabre, gegen sich selbst gerichtete Sprüche wie „Wenn ich noch länger in den Spiegel schaue, geh ich im Preis runter.“ Die Schauspielerin selbst bezeichnet Doris als ihre Traumrolle. „Ich liebe diese Rolle. Aus, Doris' Leichtfertigkeit in schwierigen Situationen, konnte ich selbst eine Menge lernen. Die Thematik ist zeitlos“, sagte Pelz.

Im Publikum wurde viel gelacht, man genoss die Musik und manchmal herrschte fast greifbare Stille. Schauspielkollegin Patricia Hachtel war sehr beeindruckt aufgrund der poetischen und tiefgründigen Handlung, die ebenso viele komische Elemente zu bieten habe. Auch Ulrike Krapp war sehr zufrieden. Dass das Publikum mitgegangen ist und auch seitens der Künstler alles reibungslos verlief, erfreute die Intendantin der Städtischen Bühne.

„Das kunstseidene Mädchen“ spiegelt das bittersüße Leben wider, wobei eine bemerkenswerte Balance zwischen der bitteren und süßen Seite herrscht. Birgit Pelz ist in der Lage das Publikum zu fesseln und stellt einen facettenreichen Charakter dar, der eine überraschende Ehrlichkeit vermittelt. Doris schneidet zeitlose emotionale und existenzielle Probleme an, die nicht nur Frauen ansprechen.

Von unserem Mitarbeiter Geza Bretz

Schönstätter Marienschule Vallendar

staatlich anerkannte Privatschule
Mädchenrealschule, Mädchengymnasium, Ganztagschule

Home Lageplan Kontakt Impressum

[Schule](#) [Menschen](#) [Unterricht](#) [GTS](#) [Nachrichten](#) [Schulpartnerschaft](#) [Termine](#) [Formulare](#) [Links](#) [Gästebuch](#)

[Link zum Sonntag](#)

"Das kunstseidene Mädchen" - eine Rezension · 26.01.2012



Doris ist mal Sekretärin, mal Statistin, die meiste Zeit bringt sie sich mit dutzenden Männergeschichten durch – aber im Grunde will sie „ein Glanz“ werden, berühmt sein, etwas anderes, und die wahre, große Liebe finden.

Nachdem das in ihrer kleinen Heimatstadt nicht so recht funktionieren will und sie sich zudem wegen des Diebstahls eines Pelzmantels von der Polizei gesucht ahnt, wagt sie den großen Sprung in das Berlin der frühen 1930er Jahre.

Dort ist alles anders, aufregender, und für kurze Zeit sieht es so aus, als sei sie ihrem Traum näher als je zuvor, aber immer wieder machen ihr die Ehefrauen „ihrer“ Männer einen Strich durch die Rechnung. Und trotzdem steckt am Ende etwas Gutes in ihr, etwas Moralisches, auch wenn sie den Pelzmantel, der sich als roter Faden durch die Handlung zieht, nach langem Hin und Her doch nicht zurückgeben kann.

Das ist Doris, wie man sie aus Irmgard Keuns Roman kennt, Das kunstseidene Mädchen – auf den ersten Blick schimmernd und sich elegant gebend, allerdings ohne viel Struktur, dünn und ein wenig billig.

Die Inszenierung am Theater in Lahnstein ließ den Kenner der Geschichte jedoch eine ganz andere Doris erahnen – eine spritzige und geistreiche junge Frau, die sorgloser erscheint als sie ist, aber trotzdem nicht ihr Lächeln verliert.

Das Stück ist als Ein-Frau-Kammerspiel konzipiert, das ohne viel Schnickschnack und Requisiten auskommt, dafür aber mit einer umso brillanteren Darstellerin glänzt.

Mit viel Witz und Sinn für die kleinsten körpersprachlichen Details erweckte Birgit Pelz Keuns Doris nicht nur absolut glaubhaft zum Leben, sondern machte sie sympathischer, als sie in der Romanvorlage je erschienen ist.

Kleine Tanz- und Gesangseinlagen lockerten das doch ziemlich lange Stück eindeutig auf und zogen das Publikum schon nach den ersten Minuten endgültig auf ihre Seite.

Pelz' Art zu schauspielern und die oftmals wirren Gedankengänge zu pointieren, zog alle im Raum in ihren Bann – auch uns.

Schuljahr:

2005 - 2006
2006 - 2007
2007 - 2008
2008 - 2009
2009 - 2010
2010 - 2011
2011 - 2012

Februar 2012

- Patentag 5a & 9a
- Mit dem Zweiten sieht man besser
- Zu Besuch im Staatstheater Mainz
- Experimentelle Photographie
- Endlich geschafft!

Januar 2012

- „Latein macht's möglich: Weihnachten ganz neu erlebt...!“
- Einladung zum Facebook-Abend am 13. Februar
- Die SV Fotoaktion
- Pubertäts Puzzle Tag
- Auszüge aus der BOTSCHAFT DES HEILIGEN VATERS PAPST BENEDIKT XVI. ZUM 46. WELTTAG DER SOZIALEN KOMMUNIKATIONSMITTEL (20.05.2012)
- Ein Herz für Igelkinder...
- "Das kunstseidene Mädchen" - eine Rezension
- Handball Wettbewerb
- Patenklassennachmittag 6a/10a
- Schulschlaf ist der gesündeste
- Un bonjour des corres français
- !! Aufruf an alle Lesemäuse der Unterstufe !!
- Heiß auf Eis
- Adventsfrühstück der Klassen 6a und 10a
- Aufbruch am Jahresanfang

Begeistert war auch, wie Birgit Pelz mit der geringen Anzahl an Requisiten nicht nur ein Bild erschuf, sondern ein Gefühl, eine Atmosphäre. Wenn sie es wollte, hatten wir wirklich das Gefühl, uns einmal in den Straßen Berlins zu bewegen, einmal einen Blick in die Wohnung eines reichen Industriellen werfen zu können.

Die Inszenierung gab der Geschichte wesentlich mehr Witz und Humor als im Roman anklingen, nahm ihr aber trotzdem nicht die Tiefe. Man hatte nicht das Gefühl, Doris nicht mehr wiederzuerkennen, im Gegenteil, viele von uns hatten das erste Mal das Gefühl, sie richtig zu verstehen.

Und auch wenn die überspitzte Darstellung des 30er Jahre-Mädchens, das wie so viele auszog, um berühmt zu werden, an manchen Stellen doch ein wenig arg dick aufgetragen war, verfliegen die knapp zwei Stunden Spielzeit wie im Fluge.

Wir, der 12er Leistungskurs Deutsch, hatten jedenfalls viel Spaß und nahmen am Ende die positive Erfahrung mit nach Hause, dass eigentlich bekannte Handlungen und auch Worte – immerhin stammten zumindest Teile des Skripts aus Keuns Roman – mit einem neuen Anstrich ganz anders wirken können.

Es war ein rundum gelungener Abend, der uns allen viel Freude und bestimmt auch die eine oder andere Erkenntnis bereitet hat – nicht zuletzt die, dass es auf den Glanz nämlich vielleicht gar nicht so furchtbar ankommt.

Von Carolin Barnett und Amelie Behrens

- Mit Luft und Wasser in die Luft gehen?

Dezember 2011

- "Lustig, lustig, tra le-ra-la-la..."
- Englandfahrt 2011
- Hauseigene Mathematiker prämiert!
- Erfolgreich gepinselt!
- Das Jesuskind und der Heilige Rock
- „Und führe zusammen, was getrennt ist“ – Adventsgottesdienst der Schönstätter Marienschule am 21.12.2011
- Die Burundi-AG auf dem Koblenzer Weihnachtsmarkt
- SMS für Regionalscheid qualifiziert
- Schule unterm Regenbogen
- Lesen – eine Leidenschaft
- Patennachmittag der 6&10B
- Vorrunde Fritz-Walter-Cup am 01.12.2011 auf dem Asterstein
- „Tragt zu den Alten ein Licht, sagt ihnen: Fürchtet euch nicht...!“
- Exkursion der Klassen 9c und 9d nach Frankfurt zur DECHEMA
- Zeige uns den Weg
- Vor und hinter der Kamera - Schülerinnen und Schüler des Französischaustauschs in Mainz beim ZDF am 09.12.2011
- Unterwegs zur Physik
- Burundi AG – News
- Abschlussfahrt der Realschule
- Am helllichten Schultag
- Kleine Leute in großen Gesprächen
- Nachlese: Politik hautnah erleben
- Advent der Engel
- „Starke Mädchen“ an der Schönstätter Marienschule

November 2011

- 2. Master MINT-Fahrt
- Ein Segenszeichen im Advent
- Adventsweg mit Steinen und Blumen
- Sehet, die erste Kerze brennt
- Schülerinnen entdecken MINT
- Deutsch LK 11 in Wiesbaden